

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 1 (1885)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Sprechsaal

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gehen, genügend stark, um den Draht zum Glühen zu bringen, und tropft in der Nähe des Drahtes etwas Wasser auf die Röhre, so springt dieselbe mit großer Sauberkeit längs der Bevührung mit dem Draht. Je dicker das Glas ist, desto besser gelingt's.

### Ein vortreffliches Pulpulver

für Eisen, Stahl und ander Metalle wird hergestellt aus 40 Gr. Magnesia, 40 Gr. kohlenfaarem Kalk, 70 Gr. rothem Eisenoxyd.

### Bildungswesen.

**Die Zürcher Gewerbeschule**, die soeben ihren zehnten Jahresbericht herausgegeben hat, umfaßt 29 Lehrkurse und wurde während des Winters 1883/84 von 452, während des Sommers 1884 von 293 Schülern dauernd besucht. Der Unterricht, der von 22 Lehrern ertheilt wird, strebt vorzüglich darnach, den geistigen Bedürfnissen der jungen Handwerker möglichst vielseitig zu entsprechen, sowohl in Hinsicht der speziellen Berufstüchtigkeit, als in Bezug auf die Anforderungen des allgemeinen Verkehrs. Eine wichtige Stelle nimmt unter den Unterrichtsfächern das Zeichnen ein und zwar sowohl als Freihandzeichnen, wie als perspektivisches und als berufliches Zeichnen. Die einzelnen Kurse des beruflichen Zeichnens für Maurer und Steinmetzen, Zimmerleute und Baufachleute, Mechaniker, Schlosser, Spengler, Gärtnere u. s. w. führen den Schülern die verschiedenen Arten gewerblicher Erzeugnisse in passend gewählten Beispielen aus der Praxis, theils als Modell, vorzüglich in Skizze vor, suchen eine verständige und zugleich gefällige Ausführung der Zeichnung zu erzielen und dadurch den Handwerker zur richtigen Auffassung derselben zu befähigen. Den Bauhandwerkern wird während des Wintersemesters die Ausstellung von Kostenberechnungen gelehrt. Große Aufmerksamkeit wird der Buchhaltung gewidmet. Die Gewerbeschule hat gesonderte Kurse für die Handwerker und für Kaufleute, die an passend durchgeführten Beispielen Gelegenheit erhalten, die wichtigsten Bücher genau zu führen und richtig abzuschließen. Den Handwerkern wird dabei die Feststellung des Gewinnes aus dem Geschäftsbetriebe gezeigt, den Kaufleuten der Verkehr mit einer Bank und die Zinsenrechnung.

Die Gewerbeschule ist nicht nur von Zürich, sondern auch von den Ausgemeinden sehr stark frequentiert, von einigen derselben sogar ohne alle Gegenleistung, während z. B. die Regierung und der Stadtrath von Zürich je 3000 Fr. beitragen. Für das Jahr 1885 ist dem mittligen Institute auch von Seiten der Bundesbehörde die schöne Subvention von 4073 Fr. ausgerichtet worden.

**Zur Ausstellung der Kunstgewerbeschule in Luzern.** Alljährlich schließt dieses strebame Institut sein Schuljahr mit der Ausstellung der Produkte des Fleißes und Talentes seiner Schüler.

„Das ist der Stolz im Wechselspiel der Geister: Auch wer im Kleinen groß ist, heißtet Meister.“ So lautet eine der Ueberschriften ob den dieses Jahr besonders produktiven Arbeiten dieser Schule. Es wetteifern da im Streben, recht Tüchtiges zu leisten: die Zeichner, Kunstmaler und Dekorationsmaler, Holzschnitzer und Modelleure. Namentlich im Zeichnen, das immer mehr und für jede Profession sich nothwendig zeigt, sind diesmal außerordentlich viele und schöne Arbeiten zu sehen, und machen sich auch Talente für die Kunstmalerie ganz besonders bemerkbar. Auch künstliche Modellirungen in Wachs, Lehnm und Gips, vom Schreiner und Holzschnitzer gearbeitete Rahmen und Anderes mehr zeugen von der Zweckmäßigkeit dieser Schule zur Fortbildung talentvoller Schüler. Die in den Lokalen sich präsentirenden Leistungen sind wohl für jeden Freund des Fortschrittes und der Bildung in Kunst und Handwerk sehenswerth, und wird der Besucher seine Anerkennung der Schule und deren Leitung nicht versagen. Trefflich sagt eine weitere Ueberschrift:

„Wenn des Handwerks Kräfte einig walten,  
Wird wohl sich Tüchtiges gestalten.“

(Luz. Tagbl.)

**Die Errichtung von Handwerkschulen in Oesterreich** ist prinzipiell genehmigt worden. Dieselben sind bestimmt,

eine große Lücke auf dem Gebiete des gewerblichen Bildungswesens auszufüllen, denn bis jetzt gab es nur gewerbliche Fortbildungs- und Ausbildungsschulen, aber keine Schulen für gewerbliche „Vorbildung“. Solche Anstalten sollen nun die neuen Schulen werden, welche im unmittelbaren Anschluß und in Verbindung mit den letzten Jahren der Volksschule durch theoretischen Unterricht und durch praktische Übungen diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln haben, welche als Vorbildung für die Erlernung eines handwerksmäßigen Gewerbes wünschenswerth sind. Die Handwerkschule wird aus drei, eventuell nur aus zwei Klassen bestehen. In der ersten Klasse werden Knaben aufgenommen, welche das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben und den Nachweis liefern, daß sie den sechsten Jahresthurs der Volksschule mit genügendem Erfolge beendet haben. Der Unterricht umfaßt folgende Lehrgegenstände: Religion, Unterrichtssprache, Geschäftsaufsätze, Geographie, Elemente der Physik, Mechanik, Technologie, gewerbliches Rechnen, gewerbliche Buchführung und gewerbliche Betriebskunde, Freihandzeichnen, Geometrie und geometrisches Zeichnen, Projektionstheorie, gewerbliches Fachzeichnen, Schönschreiben, außerdem als relativ obligate Gegenstände kaufmännische Buchführung und Korrespondenz, ferner Handfertigkeiten und Modelliren. Die Schulen sollen durch frühzeitige Einführung der Jugend in den Ideenkreis des Gewerbes einen tüchtigen Nachwuchs für den Gewerbestand heranbilden.

### Briefwechsel für Alle.

**A. F. in N.** Wenn Sie die nötigen pekuniären Mittel nicht haben, eine Schnitzerschule zu besuchen, um die Holzbildhauer zu erlernen, werden Sie Ihr Ziel wohl auch erreichen, wenn Sie in einer Stadt, die gute Zeichnungs- und Modellschulen besitzt, als Schreinergeselle in Kondition treten und zwar bei einem Meister, der die Möbelschreinerei und Holzbildhauer zugleich betreibt, wie z. B. Herr Ph. Högl, Holzbildhauer und Möbelschreiner in St. Gallen. Wenn Sie, wie es vorauszusezgen ist, in der Schreinerei bereits etwas Tüchtiges leisten, wird es Ihnen nicht schwer fallen, außer dem Lebensunterhalt auch die kleinen Mittel aufzubringen, die für den Besuch der Zeichnungs- und Modellschule in Ihren Freistunden (Abends und Sonntags) erforderlich sind. St. Gallen ist hierfür ein sehr guter Platz.

### Sprechsaal.

Doch unser Blatt in immer weiteren Kreisen volle Beachtung findet, erneut man am besten aus der fleißigen Benutzung unserer Abteilung „Fragen und Antworten“, welche diese Zeitung zum eigentlichen „Correspondenzblatt der schweizerischen Handwerksmeister unter sich“ stempelt. Auch die vielen Anerkennungsschreiben, die uns aus allen Theilen der Schweiz her zukommen, beweisen, daß wir uns auf dem richtigen Gelenke befinden. So schreibt uns Herr St. in A.:

Sehr geehrter Herr Direktor! Mit vielen Vergnügen begrüße ich jedesmal eine neue Nummer der schönen „Handwerker-Zeitung“; es ist das heute schon ein ausgezeichnetes Organ für den Handwerker, der eine Ehre auf sein Geschäft setzt und daselbst wieder auf die Stufe bringen will, auf der es früher „in unserer guten alten Zeit“ stand. Denen aber, die zur Verwirklichung dieser Idee beitragen, alle Achtung! — Mit aller Hochachtung re.

**Warnung vor Schwindel.** Einer unserer Abonnenten macht uns zu Händen unseres Blattes betreffend das in vorletzter Nummer erwähnte Braun'sche Rad eine Mittheilung, die Manchen vor Schaden bewahren kann. Der betreffende Ein-sender hatte die Vorsicht, sich erst bei den Behörden von Dehringen über den Erfinder Braun zu erkundigen, und erhielt nun vom Tit. Polizeiamt und Schultheißenamt Dehringen einen Brief, den wir in wörtlicher Abschrift hier folgen lassen:

Dehringen, den 28. Juli 1885.

Geehrter Herr!  
„Heinrich Braun ist ein gelernter Steindrucker, welches

Gewerbe er aber nie betrieben hat. Wie er in den Besitz der bemerkten Zeichnungen gekommen, ist ein Rätsel, da er von Mechanik so viel als nichts versteht. Er liebt mühseligen Gewerb und scheut ehrliche Arbeit. Er ist ein Müßiggänger und frisst sein Leben mit Poffnereien, komischen Vorträgen &c. und gilt als Schwindler. Auch ist sein Leumund ein schlechter.

Selbst in hiesiger Stadt ist von dem angepriesenen Wasserrad nichts zu sehen.

(sig.) Das Stadtschultheißenamt Oehringen.  
(sig.) Der Polizeiwachtmeister: Hüttenlau.

Tit Redaktion der „Handwerker-Zeitung“! Es ist unbestritten, daß die Bandsäge für Holzarbeiten, z. B. für die Schreinerei, ein gutes Hülfswerkzeug ist, und gut ausgeführt auch von Hand betrieben mit Vortheil verwendet werden kann. Für gerade Schnitte und wo es sich um recht exakte Arbeit handelt, dürfte jedoch die Fraisie den Vorzug verdienen. Im Allgemeinen wird über die Fraisie geklagt, sie gehe für Handbetrieb zu schwer. Die Ursache liegt darin, daß man die Fraisen-Wellbäume in gewöhnlichen Halslagern laufen läßt, welche öfters nicht einmal gute Vorrichtungen zum Schmieren haben. Bei der großen Umlaufschnelligkeit, welche besonders kleinere Fraisen haben müssen, ist die Reibung in Halslagern viel zu groß. Von Hand getriebene Fraisen sollen beidseitig nur in harten Stahlführern laufen und bei dem geringen Drucke, der bei einer solchen Fraisie angewandt werden kann, halten solche Stahlspitzen lange aus. Auch sollen die Antriebs-Schwingräder resp. deren Riemenzähne möglichst groß genommen werden, damit die geriebenen Riemenrollen nicht zu klein ausfallen, was sonst ein allzu starkes Spannen des Riemens oder ein Gleiten zur Folge hat, was Beides mit Kraftverlusten verbunden ist. J. B. in St.

### Antworten.

**Auf Frage 15.** Brunnenröhren, welche bei der Ausmündung abwärts gebogen sind, tropfen nicht und haben den weiteren Vortheil, daß sie bei Wassergroßen den Strahl nicht über das Brunnenbett hinaus treiben.

A. G., Brünz.

**Auf Frage 20.** Zugjalusen fabrizieren als Spezialität in 3 Sorten

Bürgi u. Sohn z. Schönthal in Unterlaken.

**Auf Frage 22.** Porzellan-Photographien auf Grabsteinen (die billigsten und besten) bezieht man von Lechner, photographisch-artistische Anstalt in Waldenburg in Schlesien.

K.-B. in N.-U.

**Auf Frage 24.** Einer der erfahrensten besten Duellenschmieden ist der Kultutechniker Fritz Rödiger in Bellach bei Solothurn. Derjelbe fürstet seine „Kunst“ allerdings nicht auf die „Bewegungen“ der zweigabeligen Haßgerte des „Wasserschmieders“, sondern auf die Erforschung der geologischen Beschaffenheit des Terrains. S.

### fragen zur Beantwortung von Sachverständigen.

**27.** Wie und womit kann man den s. g. kleinen Wurm im Baum wie auch im Nadelholz tödten oder vertreiben, ohne dabei dem bereitenden Gegenstände (Möbel, Töpfer &c. &c.) zu schaden? K. W. in S.

**28.** Ist bis jetzt noch kein Instrumentchen oder eine Vorrichtung aufgetaucht, womit man mit Oelfarbe Fillet reißt. Streiche in jeder beliebigen Dicke und bis zu den feinsten schnell und ganz sicher und in gleichmäßiger Stärke ziehen kann? F. F. in J.

**29.** Wer liefert in größeren Quantitäten polierte kurze Holzgriffe aus Apfel-, Birn- oder Zwetschgenholz? W. & C. in S.

**30.** Wo sind direkt aus der Fabrik einfache, billige, jedoch geschmackvolle Phantasierahmen von Holz (nicht Goldleisten, sondern naturalistisch behandelte, rohe und schwarze, rechteckige zum Aufstellen von Transparents) zu beziehen? A. L.-K. in T.

**31.** Wie werden Buchstaben in Gold auf eine Fahne aus weißem Wollenatlas gemalt, daß die Farbe nicht fließt?

A. H. in Sch.

**32.** Wer liefert geeignete Stanzen, um leichte Blechbeschläge für die Holzindustrie herzustellen, sowie auch um in Hartholz-Gegenständen Nummer und Schutzmarke einzupressen?

A. G.-L. in Z.

**33.** Welche Maschinen-Werkstätte in der Schweiz ist für Holzbearbeitungs-Maschinen am leistungsfähigsten, vom Standpunkte der Theilung der Arbeit aus genommen? A. G.-L. in Z.

**34.** Mit welchem Kitt können Porzellanauffiguren am besten in Marmor befestigt werden? Gips sprengt dieselben gern, anderer Kitt gibt im weißen Marmor Flecken. F. H. St. in A.

**35.** Mit welchem Kitt befestigt man Porzellanauffiguren am besten in Sandstein? Gips &c. ist zu scharf. F. H. St. in A.

**36.** Mit welcher Masse können Marmor-Arbeiten (Figuren &c.) abgegossen werden, ohne daß dabei der Marmor gefärbt wird, oder leicht gearbeitete Stellen dabei zu risksen haben? Wie ist das Verfahren und wer führt solche Arbeiten mit Garantie treu und künstgerecht aus? M. B. B.

**37.** Wo kann man sogenannten Violin-Lack beziehen? J. St. in E.

**38.** Welches ist die zweckmäßigste Heizung für Krankenhäuser und wo könnte man eine solche Heizung besichtigen?

S. in L.

**39.** Wie bereitet man einen sprungfreien, härternden und gut schleifbaren Schleifgrund (Spachtel-) Kitt für Chaisen &c., insbesondere aber für Kutschchen? E. U. F.

**40.** (Wiederholte, bisher leider von keinem Fachmann beantwortete Frage:) Welches Material gibt den besten Grund für Vergoldung auf Grabsteine und wie wird dasselbe angewendet? S. W. in D.

**41.** Wer liefert Asbestdichten?

C. F. in L.

## Achtung!

12 sehr bewährte Rezepte für Präparate zum Verbessern des Stafts, Härtens des Stafts (ofteres Härt'en ohne zu reissen), Stahl sehr hart und widerstandsfähig zu machen, Stahl zu erweichen, Eisen zu härt'en, Stahl, Eisen und Blech zu schweißen ohne Weissglühhitze.

Über 100 Zeugnisse erster in- und ausländischer Firmen und Staatsbehörden über Erfolg.

### 3 Diplome.

Preis für alle Rezepte 10 Fr. (früher Fr. 100).

Für fertige Mittel Rabatt.

**Karl Küpper,  
Mechaniker in Baden**

(früher in Biel).

### (5)

Für Handwerker

### jeder Branche!

**Rechnungs-Formulare**  
nach jeder beliebigen Grösse und Eintheilung, **Buchhaltungsbücher, Preis-Courente, Couverts** mit Firmendruck liefert auf gutem Papier zu äußerst billigen Preisen

Die Buchdruckerei J. Kuhn  
in **Buchs**, Kt. St. Gallen.

**Schlosserlehrlings-Gesuch.**  
Ein intelligenter Knabe

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

**B. Baur, Schlosser,**  
in Sarmenstorf (Aargau).

F. Richter's Metall-Löthung.

Vorzüglich haltbar, kaum sichtbar, wenig Zeit räubend und auf die leichteste Weise anwendbar, ist die **beste und widerstandsfähigste Löthung**. Preis per Flacon mit Metallstange Fr. 4, jedes weitere Metallstängelchen Fr. 2. 20.

Allein-Depot für die Schweiz und Italien bei (10)  
Roman Scherer, Luzern.

Ein junger solider

### Schmied,

der im Hufbeschlag bewandert und Kenntnisse von der Bau-schlosserei hat, findet dauernde Arbeit bei J. Schnorf, Schmied, in Herrliberg, Kt. Zürich.